

## **Stellungnahme zum Prüfbericht des Jahresabschlusses 2013**

Die Prüfung des Wirtschaftsjahres 2013 des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt) wurde, gemäß Beschluss, durch die WIBERA AG durchgeführt. Sie fand im Juni des Jahres 2014 in den Räumen der Stadtwerke statt.

Durch den Wirtschaftsprüfer wird dem Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt) für den Jahresabschluss – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Stadtwerke Coswig (Anhalt) – für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt.

Der Prüfungsbericht bescheinigt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes vermittelt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Da aus personaltechnischen Gründen kein Feststellungsvermerk des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Wittenberg vorliegt (wird zur Sitzung nachgereicht), kann an dieser Stelle darauf nicht eingegangen werden.

Im Abschlussgespräch zum Jahresabschluss 2013, am 23.10.2014, wurde seitens des Rechnungsprüfungsamtes die nach wie vor hohe Inanspruchnahme des Kassenkredites kritisch betrachtet. Gleiches gilt für die Finanzierung der Verluste der Bereiche Flämingbad und Elbefähre durch den Eigenbetrieb.

## Angaben in den Beschlüssen über

1. die Feststellung des Jahresabschlusses 2013
2. die Verwendung des Jahresgewinns/die Behandlung des Jahresverlustes

- in EURO -

### 1. Feststellung des Jahresabschlusses

1.1. Bilanzsumme	9.594.547,29
1.1.1. davon entfallen auf der Aktivseite auf	
- das Anlagevermögen <sup>1)</sup>	9.079.527,36
- auf das Umlaufvermögen <sup>2)</sup>	513.304,71
- Rechnungsabgrenzungsposten <sup>3)</sup>	1.715,22
1.1.2. davon entfallen auf der Passivseite auf	
- das Eigenkapital <sup>4)</sup>	2.709.846,71
- Sonderposten f. Zuschüsse zum Anlagevermögen <sup>5)</sup>	604.313,95
- die empfangenen Ertragszuschüsse <sup>6)</sup>	279.347,98
- die Rückstellungen <sup>7)</sup>	286.655,40
- die Verbindlichkeiten <sup>8)</sup>	5.714.383,25
1.2. <u>Jahresgewinn/Jahresverlust</u> <sup>9)</sup>	27.430,03
1.2.1. Summe der Erträge <sup>10)</sup>	2.766.246,75
1.2.2. Summe der Aufwendungen <sup>11)</sup>	2.738.816,72

### 2. Verwendung des Jahresgewinns/Behandlung des Jahresverlustes

#### 2.1. bei einem Jahresgewinn:

a) zur Tilgung des Verlustvortrages	27.430,03
b) zur Einstellung der Rücklagen	-
c) zur Abführung an den Haushalt des Aufgabenträgers	-
d) auf neue Rechnung vorzutragen	-

#### 2.2. bei einem Jahresverlust:

a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag/Rücklagen	-
b) aus dem Haushalt des Aufgabenträgers	-
c) auf neue Rechnung vorzutragen	-
d) Sonderregelung: Entnahme aus der Rücklage:	-

- 
- 1) Posten A der Aktivseite der Bilanz
  - 2) Posten B der Aktivseite der Bilanz
  - 3) Posten C der Aktivseite der Bilanz
  - 4) Posten A der Passivseite der Bilanz
  - 5) Posten B der Passivseite der Bilanz
  - 6) Posten C der Passivseite der Bilanz
  - 7) Posten D der Passivseite der Bilanz
  - 8) Posten E der Passivseite der Bilanz
  - 9) Nichtzutreffendes streichen
  - 10) Posten 1 bis 3, 8 der GuV-Rechnung
  - 11) Posten 4 bis 7, 9, 11 der GuV-Rechnung

### E. Feststellungen gemäß § 53 HGrG

53. Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG sowie den IDW PS 720 (Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG) beachtet. Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d.h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Satzungsbestimmungen, geführt worden sind.
54. Die erforderlichen Feststellungen haben wir in diesem Bericht und in Anlage VI (Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG) dargestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

## F. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Coswig (Anhalt), Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt), Coswig (Anhalt), für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 und des Lageberichtes für dieses Wirtschaftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Der von uns erteilte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt B. unter "Wiedergabe des Bestätigungsvermerks" enthalten.

Magdeburg, den 23. Oktober 2014

WIBERA Wirtschaftsberatung AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Werner Horn  
Wirtschaftsprüfer



Dirk Pacholke  
Wirtschaftsprüfer



Landkreis Wittenberg  
Rechnungsprüfungsamt

**eingeschränkter  
Feststellungsvermerk**

Es wird festgestellt, dass nach pflichtgemäßer, am 23. Oktober 2014 abgeschlossener Prüfung durch den mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 Beauftragten

**WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Niederlassung Magdeburg**

die Buchführung und der Jahresabschluss des Eigenbetriebes

**Stadtwerke Coswig (Anhalt),  
Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt)**

den gesetzlichen Vorschriften und der Betriebssatzung entsprechen. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Wirtschaftsführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben insoweit Anlass zu Beanstandungen, weil im Berichtszeitraum die Inanspruchnahme des Kassenkredites erneut gestiegen und der finanzielle Spielraum des Eigenbetriebes daher zunehmend eingeschränkt ist.

Lutherstadt Wittenberg, den 3. November 2014



Schütz

Amtsleiterin

# ***Testatsexemplar***

Stadtwerke Coswig (Anhalt),  
Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt)  
Coswig (Anhalt)

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013  
und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013 .....	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2013.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 .....	5
3. Anhang für das Wirtschaftsjahr 2013 .....	7
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2013 .....	14
Erfolgsübersicht für das Wirtschaftsjahr 2013 .....	18
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	1

## Stadtwerke Coswig (Anhalt), Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt), Coswig (Anhalt)

### Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013

#### I. Grundlagen

Der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013 wurde entsprechend § 19 Abs. 1 Eigenbetriebsgesetz Land Sachsen-Anhalt nach den Vorschriften des § 289 HGB und unter Beachtung der Eigenbetriebsverordnung Land Sachsen Anhalt aufgestellt.

Die Stadtwerke Coswig (Anhalt) (SWC) bestehen seit dem 1. Januar 1993 und wurden in der Rechtsform eines Eigenbetriebes gegründet. Rechtliche Grundlage ist die auf dem Eigenbetriebsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt beruhende Betriebssatzung; erste Betriebssatzung vom 25. Februar 1993; aktuelle Betriebssatzung vom 8. Dezember 2005, zuletzt geändert durch die 3. Änderung vom 9. Dezember 2010. Organe des Eigenbetriebes sind der Betriebsausschuss und der Stadtrat. Aufgaben des Eigenbetriebes sind:

- die Versorgung der Stadt Coswig (Anhalt) sowie der Ortsteile Buko, Düben, Klieken/Buro und Zieko mit Trinkwasser,
- die Versorgung mit elektrischer Energie und Gas,
- die Versorgung der Vertragspartner mit Fernwärme,
- das Betreiben von Heizungsanlagen für kommunale Einrichtungen,
- die Durchführung stadtwirtschaftlicher und sonstiger Dienstleistungen (z.B. Grünanlagenpflege, Serviceleistungen/Reparaturen, Winterdienst, etc.),
- der Betrieb der Elbefähre,
- Betrieb des Flämingbades.

#### II. Wirtschaftsbericht

##### 1. Umsatzentwicklung

Umsatzerlöse des Berichtsjahres im Vergleich mit dem Vorjahr:

	2013	2012
	€	€
Wasserversorgung	1.177.605,03	1.240.804,68
Stadtwirtschaft	439.708,73	387.408,36
Fernwärmeversorgung	249.665,12	277.665,79
Fährbetrieb	91.020,72	119.243,34
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	60.524,59	60.524,68
Leistungen für Dritte	10.195,99	16.876,16
Flämingbad	13.176,28	8.575,20
	<b>2.041.896,46</b>	<b>2.111.098,21</b>

Im Berichtsjahr 2013 waren das lang anhaltende Winterwetter (Erbringung von Winterdienstleistungen) sowie das Junihochwasser der Elbe (längere Einstellung des Fährbetriebes und Erbringung von zusätzlichen Leistungen, zur Hochwasserbekämpfung und -beseitigung sowie Arbeiten im Nachgang des Hochwassers) als Ereignisse von besonderer Bedeutung zu verzeichnen. Hierbei waren hauptsächlich die Bereiche Stadtwirtschaft und Elbefähre involviert.

## 2. Investitionen

In diesem Jahr gab es die folgenden Zugänge im Anlagevermögen:

	€
Verteilungsanlagen	192.624,64
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	666,40
Maschinen und maschinelle Anlagen	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.658,01
immaterielle Vermögensgegenstände	750,26
Anlagen im Bau	33.127,19
	<b>243.826,50</b>

### Änderung im Bestand (Restbuchwerte) der Sachanlagen

	€
Bestand 01.01.2013	9.410.729,60
Zugang	243.826,50
Abgang	0,00
Abschreibungen	575.028,74
<b>Bestand 31.12.2013</b>	<b>9.079.527,36</b>

Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

### Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben

Die Anlagen im Bau setzen sich wie folgt zusammen:

	€
Trinkwasserleitung Elbstraße	32.215,35
Hausanschlüsse	2.023,43
<b>Damit betragen die Anlagen im Bau insgesamt</b>	<b>34.238,78</b>

## 3. Finanzierung

Das Anlagevermögen ist aus dem Eigenkapital, den bestehenden lang- und mittelfristigen Darlehen und Rückstellungen, Fördermitteln und Beiträgen zu 93,1 % (Vorjahr 95,0 %) mittel- und langfristig und im Übrigen kurzfristig finanziert.

### Entwicklung der Darlehen

Stand 01.01.2013	Stand 01.01.2013	Zugang	Tilgung	Stand 31.12.2013
€	€	€	€	
Investitionsdarlehen	5.385.604,33	0,00	294.692,88	5.090.911,45
Kassenkredit	388.210,58	230.273,47	200.000,00	418.484,05
Zinsabgrenzung	2.397,88	4.135,33	2.397,88	4.135,33
	5.776.212,79	234.408,80	497.090,76	5.513.530,83

### 4. Personalbereich

Zum 31. Dezember 2013 wurden 29 Mitarbeiter in unbefristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt (Vorjahr: 27 Mitarbeiter).

Die Aufwendungen für Personal setzen sich wie folgt zusammen:

	€
Löhne und Gehälter	866.876,70
Soziale Abgaben	171.601,57
Aufwendungen für Altersversorgung	33.236,18
	1.071.714,45

### III. Darstellung der Lage und wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Eigenbetriebes

#### 1. Vermögens- und Finanzlage

##### Stammkapital

Da für die Einlage von Stammkapital gesetzlich keine zwingende Notwendigkeit besteht, wurde auf die Einbringung von Stammkapital verzichtet.

##### Entwicklung der Allgemeinen Rücklage

	€
Anfangsstand 01.01.2013	2.912.673,85
Zuführung	838,70
Endstand 31.12.2013	2.913.512,55

##### Entwicklung des Verlustes

	€
Anfangsstand 01.01.2013	-231.095,87
Jahresgewinn	27.430,03
Endstand 31.12.2013	-203.665,84

Das Gesamtergebnis des Wirtschaftsjahres 2013 begründet sich durch die positiven Ergebnisse der Bereiche Stadtwirtschaft und Trinkwasser. Negativen Einfluss auf das Gesamtergebnis hatte das negative Zinsergebnis sowie die extrem witterungsabhängigen Bereiche Elbfähre und Flämingbad. Das leicht negative Ergebnis des Bereiches Fernwärme begründet sich durch die Baumaßnahmen (keine Wärmeabnahme) an der Fröbelschule. Die Schule wurde erst im Dezember 2013, zur Gewährung der Frostsicherheit, wieder mit Wärme versorgt.

### Empfangene Ertragszuschüsse

	€
Anfangsstand 01.01.2013	339.872,57
Auflösungen	60.524,59
<b>Endstand 31.12.2013</b>	<b>279.347,98</b>

Die empfangenen Ertragszuschüsse beinhalten die Kostenerstattungen für Hausanschlussleitungen und die Anschlussbeiträge, die vor 2003 eingenommen wurden. Die Ertragszuschüsse werden mit 5 % p.a. des Ursprungsbetrages erfolgswirksam aufgelöst.

### Rückstellungen

	€
Anfangsstand 01.01.2013	344.209,08
Inanspruchnahme	145.715,47
Zugang	88.161,79
<b>Endstand 31.12.2013</b>	<b>286.655,40</b>

Bei den Rückstellungen handelt es sich um:

• Altersteilzeitverpflichtungen	€ 194.490,00
• Wasserentnahmeentgelt	€ 23.516,80
• Prüfungs- und Beratungskosten	€ 16.075,00
• Sicherungen von Leitungsrechten	€ 28.729,00
• Archivierungsverpflichtungen	€ 8.665,00
• interne Abschlusskosten	€ 8.929,36
• Berufsgenossenschaftsbeiträge	€ 1.781,29
• Ausstehende Rechnungen	€ 680,00

## 2. Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist im Wirtschaftsjahr 2013 ein Ergebnis von € + 27.430,03 aus. Die wesentlichen Einflussfaktoren werden bei der Betrachtung der einzelnen Bereiche erläutert.

## 3. Finanz- und Leistungsbeziehungen des Eigenbetriebes zur Gemeinde

Die Finanz- und Leistungsbeziehungen der Stadtwerke Coswig (Anhalt) zur Stadt Coswig (Anhalt) beziehen sich hauptsächlich auf die Bereiche Flämingbad und Stadtwirtschaft. Die Liquidität

tät des Bereiches Stadtwirtschaft wird nach wie vor insbesondere durch die Liquiditätslage des Stadthaushaltes bestimmt. Durch die Stadtwirtschaft werden für die Stadt kontinuierlich Leistungen (z. Bsp. Grünpflege, Straßenreinigung, etc.) erbracht. Im Bereich Flämingbad werden die für die Betreuung des Bades, den Stadtwerken entstehenden Aufwendungen, durch die Stadt, jährlich, mit einem (Fest)Betrag, in Höhe von 30 T€, teilweise ausgeglichen. In den Bereichen Elbfähre und Fernwärme existieren keine Finanz- und Leistungsbeziehungen. Durch den Bereich Trinkwasser wird die Stadt, analog den anderen vorhandenen Kunden, entsprechend der geltenden Satzungen, mit Trinkwasser versorgt. Des Weiteren bezog die Stadt Coswig (Anhalt) von den Stadtwerken, im Dezember des Berichtsjahres, geringe Mengen an Fernwärme (Schulamt).

Der Eigenbetrieb kommt prinzipiell in allen Bereichen für Lohn,- Gehalts- und Sozialabgaben, bzw. für Aufwendungen, die in diesem Zusammenhang stehen (z. Bsp. für finanzielle Verpflichtungen aus geschlossenen Altersteilzeitmaßnahmen) selber auf.

Die Stadtwerke sind als Eigenbetrieb seit dem 1. Januar 2000 über die Steuererklärung der Stadt Coswig (Anhalt) umsatzsteuerpflichtig.

#### **4. Wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Bereiche**

##### **Trinkwasserversorgung**

Das Trinkwasserversorgungsgebiet ist aus gegenwärtiger Sicht abgerundet.

Die Konzentration auf die Wassererzeugung im Wasserwerk Coswig (Anhalt) - Standort Wörpen - und die gezielte Nachnutzung des alten Wasserwerkes in Coswig (Anhalt) lässt langfristig eine hohe Wirtschaftlichkeit erkennen. Dies resultiert einerseits aus der Verringerung der Arbeitskräfte in der Wassererzeugung, der deutlichen Einsparung von Energiekosten und Kosten für Chemikalien, die seit dem Jahr 2003 ihren konkreten Niederschlag finden. Teilweise werden diese Einsparungen aber leider durch die ständig steigenden Energiepreise und durch die allgemeine Preisentwicklung wieder kompensiert.

Der Senkung des Aufwandes für die Erzeugung des Trinkwassers steht aber der, gerade in ländlichen Gebieten übliche, relativ geringe Verbrauch des Trinkwassers als gegensätzlicher Faktor gegenüber. Der Trinkwasserverbrauch belief sich im Wirtschaftsjahr 2013 auf 330.859 m<sup>3</sup>. Er ist somit gegenüber dem Vorjahr (348.820 m<sup>3</sup>) um 17.961 m<sup>3</sup> gesunken und bewegt sich unter dem prognostizierten Wert (345.053 m<sup>3</sup>). Der durchschnittliche Pro-Kopfverbrauch liegt nach wie vor unter dem Bundesdurchschnitt. Eine Erhöhung der Produkti-

onsleistung des Wasserwerkes auf 2.400 m<sup>3</sup>/d wäre bei entsprechendem Bedarf und nach vorausgegangenem Monitoring möglich.

Im Berichtsjahr erfolgte die Erneuerung der Trinkwasserleitung und Erneuerung von insgesamt 46 Hausanschlussleitungen, vorwiegend in der Langen Straße / Mittelstraße sowie in der Bahnhofstraße und in der Querstraße. Die vorgenannten Bauvorhaben wurden, in Abstimmung mit dem Betriebsausschuss, aus Gründen der Kostenminimierung, in Eigenleistung ohne Inanspruchnahme von Krediten durchgeführt und finanziert.

### **Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Trinkwasserversorgung**

Die wirtschaftlichen Risiken in der Trinkwasserversorgung werden insbesondere durch das aufgezeigte, nach wie vor existierende, relativ niedrige Level des Trinkwasserverbrauchs bestimmt. In diesem Zusammenhang sieht die Betriebsleitung den sich vollziehenden demographischen Wandel (Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung) als wesentliche Herausforderung für die künftige Entwicklung an. Als Reaktion darauf wird versucht, mit entsprechender transparenter und angemessener Preisgestaltung zu reagieren.

Seit dem 1. Januar 2008 werden die Trinkwassergebühren grundsätzlich als Gesamtpreis erhoben und nicht mehr in Grund- und Mengengebühr aufgeteilt. Somit wurde für die Abnehmer ein transparenter und nachvollziehbarer Gebührenmaßstab gefunden, bei dem eine volle Kostenkontrolle leicht möglich ist. Alle Verbraucher zahlen durch die Art der Gebührenerhebung den 100 %ig gleichen Preis für das Trinkwasser. Die bisherigen Erfahrungen mit der Gesamtpreiserhebung können, trotz des Rückganges, auch auf Grund der Resonanz aus der Bevölkerung, bis zum jetzigen Zeitpunkt als durchweg positiv eingeschätzt werden.

Am 2. November des Jahres 2011 erfolgte durch den Stadtrat der Stadt Coswig (Anhalt), nach vorheriger Beratung im Betriebsausschuss am 10. Oktober 2011, die Festlegung der Trinkwassergebühren der Stadt Coswig (Anhalt) für die Jahre 2012 bis 2014 auf der Grundlage der Trinkwasserkalkulation für diesen Zeitraum. Entsprechend dieser Kalkulation bleibt die Trinkwassergebühr in Höhe von 3,50 €/m<sup>3</sup> (ohne Wasserentnahmeentgelt von € 0,05 je m<sup>3</sup>) gegenüber dem letzten Kalkulationszeitraum (2009 bis 2011) unverändert und wird ebenfalls unverändert als Gesamtpreis erhoben, so dass keine Aufteilung in Grundgebühr und Mengengebühr erfolgt.

Bedingt durch den langanhaltenden und vor allen Dingen schneereichen Winter, der sich bis Mitte April 2013 hinzog, wurden durch den Bereich Stadtwirtschaft erheblich mehr Winterdienstleistungen erbracht, als im Durchschnitt der letzten Jahre und als geplant. Hinzu kamen zusätzliche Leistungen im Rahmen der Hochwasserbekämpfung -und -beseitigung sowie im Nachgang des Hochwassers zu erledigender Arbeiten. Auch im Jahr 2013 konnte, aufgrund der langjährigen guten Geschäftsbeziehung zu den Stadtwerken Wittenberg, wieder die Pflege der rd. 50 Transformatorenstationen, im Ortsnetzgebiet der Stadt Coswig (Anhalt), einschließlich der Ortsteile übernommen werden - und somit zusätzliche Einnahmen generiert werden. Zum Jahresergebnis positiv beigetragen und dieses beeinflusst hat auch wieder die Erbringung und Aktivierung von Eigenleistungen. Der Weg „Erbringung von Eigenleistungen“ wird deshalb auch im Jahr 2014 kontinuierlich weiter verfolgt.

Durch den gezielten und optimalen Einsatz der insbesondere in den letzten Jahren angeschafften Technik insbesondere für den Grünflächenbereich konnte bei gleichem Personalbestand die Leistung insgesamt kontinuierlich weiterentwickelt werden. Eine Verringerung des Personalbestandes hätte zwangsläufig die Verringerung des Leistungsumfanges zur Folge. Zielstellung ist und bleibt es, durch die Erschließung weiterer Leistungsbereiche insbesondere in den Ortsteilen der Stadt Coswig (Anhalt) und bei den Firmen mit städtischer Beteiligung, die notwendigen Einnahmen zu realisieren. Urlaubs- und Krankheitsbedingt waren im Berichtsjahr, durch die, dem Bereich Stadtwirtschaft zugeordneten Mitarbeiter insgesamt 813 Ausfalltage (Vorjahr 775 Ausfalltage) zu verzeichnen (420 Tage durch Urlaub, 393 Tage durch Krankheit).

#### **Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen**

Die Liquidität des Bereiches Stadtwirtschaft wird nach wie vor insbesondere durch die Liquiditätslage des Stadthaushaltes bestimmt; eine weitere Verringerung des Finanz- und Auftragsvolumens der Stadt würde zwangsläufig die Einnahmesituation und somit auch die Personalsituation des Bereiches Stadtwirtschaft entscheidend beeinflussen. Es wird angestrebt, das Auftragsvolumen bei städtischen Einrichtungen oder Einrichtungen mit städtischer Beteiligung weiter zu erhöhen. Eine noch größere Ausweitung auf Leistungen für Dritte ist bei Einhaltung der Wettbewerbsprinzipien nur noch schwer möglich. Dieses wird auch durch die Tatsache untermauert, dass in der durch den Stadtrat beschlossenen Betriebsatzung (§ 4 (4)) eine wettbewerbliche Zurückhaltung festgelegt wurde. Ein weiterer die Liquidität beeinflussender Aspekt ist die Inanspruchnahme (noch nicht abgeschlossen) der Rückstellungen für die geschlossenen Altersteilzeitverträge, die jetzt zur Auszahlung führen.

## Fernwärme

Das leicht negative Bereichsergebnis begründet sich aus folgenden Faktoren:

In 2013 wurden insgesamt 2,852 GWh (im Vorjahr 2,847 GWh [ab 08/12: ohne Schule], im Jahr 2011 3,5 GWh [mit Schule]) Fernwärme verkauft. Die, durch die Baumaßnahmen bedingte fehlende Wärmeabnahme der Fröbelschule führte dazu, dass trotz des lang anhaltenden Winterwetters ein negatives Betriebsergebnis zu verzeichnen war, da die durchschnittliche Wärmeverbrauchsmenge der Fröbelschule - welche in die kalkulierte durchschnittliche Jahresabsatzmenge, in Höhe von 3,0 GWh, mit einfließt - fehlte.

Hinzu kamen die relativ milden Temperaturen im Oktober sowie im November und Dezember des Jahres 2013, die sich ebenfalls unvorteilhaft auf die Wärmeabsatzmenge auswirkten.

## Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Fernwärme

Die betriebswirtschaftlichen Risiken im Bereich Fernwärme wären vor allem in einer eigenständigen Betreuung dezentraler Heizanlagen durch die Abnehmer zu sehen. Da jedoch mit Wirkung ab 1. Januar 2012 ein neuer Wärmeliefervertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren geschlossen werden konnte, wird das Risiko einer eigenständigen Betreuung der Heizanlagen durch die Abnehmer als vernachlässigbar gering eingeschätzt. Risiken werden aber in einem, mit dem demographischen Wandel in engen Zusammenhang stehenden eventuellen Rückbau von kompletten Wohnblöcken, oder einzelner Etagen gesehen, so dass in diesem Fall dann die prognostizierte jährliche Wärmeabsatzmenge nicht mehr erreicht werden kann. Zusätzliche Risiken liegen in der nicht einschätzbaren Veränderung (Erhöhung) der Energiepreise, die sich wiederum auf die Absatzmenge niederschlagen werden. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung lag der Abgabepreis unverändert bei 87,51 €/MWh, wie seit April 2012. Als Chance zu einer möglichen Erweiterung des Kundenkreises - und somit zu möglichen Erhöhung (oder Stabilisierung) der jährlichen Absatzmenge - wird die Tatsache angesehen, dass im unmittelbaren Umfeld des Heizhauses Schwarzer Weg, auf dem Gelände einer ehemaligen LPG die Neuerrichtung zweier Einkaufsmärkte erfolgen soll. Bezüglich einer eventuellen Wärmeversorgung dieser Märkte, durch die Stadtwerke, wurden bereits Kontakte aufgenommen.

## Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen

Im Bereich Stadtwirtschaft konnte bedingt durch den gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Umsatz ein positives Jahresgesamtergebnis erzielt werden.

Durch die verstärkte Erbringung von Leistungen für den Bereich Trinkwasser, z.B. bei Baumaßnahmen im Rahmen des Bleileitungsprogrammes und bei anderen Baumaßnahmen, sind die Möglichkeiten gegeben. Die Leistungserbringung, stadtwirtschaftlicher Leistungen für Gemeinden, die im Zuge der Eingemeindung zur Stadt Coswig (Anhalt) gehören, wird im Rahmen des Leistbaren weiter verfolgt (z.B. Straßenbeleuchtung und teilweise Winterdienst (je nach Sinnhaftigkeit, entsprechend der geographischen Lage).

### Betrieb der Elbefähre

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Veränderung betriebsorganisatorischer Maßnahmen, der Stilllegung der Fähre in den Monaten Dezember, Januar und Februar und Weitung der Öffnungszeiten in den Sommermonaten, die preisliche Anpassung der Fährtarife sowie verschiedene weitere Maßnahmen (z.B. Möglichkeit der Vereinbarung von Sonderfahrzeiten) haben die wirtschaftlichen Bedingungen für den Fährbetrieb verbessert. In den Jahren 2009 bis 2011 wurden die Nutzungszahlen durch tägliche Erfassung ermittelt. Aus dieser Aufstellung geht hervor, dass die Elbefähre während bestimmten Zeiten kaum oder überhaupt nicht genutzt wurde. Auf Grund dieser Ist-Ermittlung wurden im Betriebsausschuss, im Februar 2012 die Fährzeiten der Elbefähre Coswig (Anhalt) ab 1. März 2012 nochmals optimiert. Seit Saisonbeginn des Vorjahres gelten die nachfolgend aufgeführten Betriebszeiten:

März, April, Oktober und November	09.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Mai, Juni, Juli, August und September	09.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Im Berichtszeitraum konnte, bedingt durch das Junihochwasser, kein durchgängiger Fährbetrieb durchgeführt und somit auch kein positives Ergebnis erzielt werden. Hinzu kommt die Tatsache, dass den laufenden Kosten einerseits zu geringe Nutzungszahlen und andererseits zu hohe Aufwendungen (Personalkosten) gegenüberstehen. Daran konnte auch das - dem Hochwasser nachfolgend touristenfreundliche Wetter - (weder zu heiß und noch zu kalt) nichts mehr ändern. Um auf die Entwicklung der Bereichsergebnisse zielgerichtet zu reagieren, erfolgte mit Beschluss COS-BV-616/2013 die Anpassung der Fährtarife. Im Berichtsjahr war die Fähre insgesamt 2.092 Stunden (im Vorjahr 2.934 Stunden) in Betrieb. Die Aufteilung der verkauften Karten, zur Beförderung stellt sich wie folgt dar:

• Karten Kinder	870
• Tageskarten Kinder	159
• Erwachsene/ Fahrräder	29.063
• Tageskarten Erwachsene/ Fahrräder	5.756
• Autos	20.388

### **Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Elbefähre**

Die betriebswirtschaftlichen Risiken im Betrieb der Elbefähre sind, wie bereits erwähnt, vor allem im Hochwasser, Eisgang, starker Wind usw. begründet, die zum Stillstand des Fährbetriebes und zum Einnahmeausfall führen. Die ständige Erfassung der Nutzungszeiten und Nutzungszahlen der Fähre soll weiteres Optimierungs- und Einsparpotential eröffnen.

Die notwendigen Aufwendungen für die 5-jährliche Hauptuntersuchung und SUK-Abnahme, die trotz Zuwendungen durch das Land Sachsen-Anhalt mit vergleichsweise erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden sind, werden diesen Bereich auch in Zukunft erheblich belasten. Die letzte SUK Maßnahme wurde in den Monaten Oktober bis Dezember 2011 durchgeführt, so dass die nächste Hauptuntersuchung im Jahr 2016 ansteht.

### **Flämingbad**

Das Flämingbad Coswig (Anhalt) wurde zum 1. Januar 2003 durch Beschluss des Stadtrates den Stadtwerken übertragen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde das Anlagevermögen des Flämingbades von der Stadt Coswig (Anhalt) übernommen und die entsprechenden Buchwerte der Anlagen in die Bilanz eingestellt.

Durch Maßnahmen der Aufwandsreduzierung bei Personalkosten, der Nutzung von Synergieeffekten des Bereiches Stadtwirtschaft, insbesondere in der Grünflächenpflege, der Durchführung von Reinigungsarbeiten und Technikgestaltung, sowie der Neugestaltung der Eintrittspreise durch den Betriebsausschuss der Stadtwerke konnte eine sichtbare Verbesserung der Einnahme- und Ausgabestruktur erreicht werden. Jedoch muss herausgestellt werden, dass das Bereichsergebnis des Flämingbades (wie bei allen Freibädern) einnahmeseitig sehr vom witterungsmäßigen - und somit nicht beeinflussbaren Verlauf der Badesaison - abhängt. Dieses hat sich auch im Berichtsjahr 2013 sehr deutlich bemerkbar gemacht.

Im Flämingbad wurden im Berichtsjahr, witterungsbedingt, mehr Umsatzerlöse, als ursprünglich geplant, erzielt. Das Bad wurde von 9.583 (im Vorjahr 6.137) Badegästen besucht. Die daraus resultierenden Einnahmen reichten trotzdem nicht aus, die durch den Betrieb des Bades entstehenden Kosten zu decken, so dass trotz eingeleiteter Maßnahmen (z.B. verschiedene „Aktionswochen“ und bereits erfolgter Kostenoptimierung) ein deutlicher Verlust entstanden ist. Die gegenüber der Planung erzielten Mehreinnahmen wurden für zusätzliche Instandsetzungs- und Verschönerungsarbeiten eingesetzt, um einerseits die Attraktivität zu erhöhen und andererseits das 50-jährige Bestehen des Bades, im Jahr 2014, vorzubereiten.

Insgesamt ist auch für das Berichtsjahr wieder festzustellen, dass sich aufgrund der absoluten Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen (während der Saison: 50 Sonnenscheintage [ $>25^{\circ}\text{C}$ ], 68 Tage mit kühlen Temperaturen [ $<25^{\circ}\text{C}$ ] sowie 20 Regentage) und der nicht vermeidbaren Fixkosten, das Flämingbad, trotz intensivster Bemühungen zur Kostenreduzierung, als defizitärer Bereich mit starkem wirtschaftlichem Risiko darstellt. Seit Jahren ist zu beobachten, dass das Bad, bei Temperaturen über  $25^{\circ}\text{C}$  und gleichzeitig blauem Himmel besonders gut genutzt wird. Im Gegensatz dazu ist bei Temperaturen unter  $25^{\circ}\text{C}$  oder bewölktem Wetter ein deutlicher Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen.

Im Jahr 2013 wurden durch Eintrittsgelder insgesamt 12.842,15 € (Vorjahr 7.846,44 €), durch Mietpreise (Spielgeräte) 204,12 € und durch den Parkautomaten 130,01 € eingenommen.

#### **Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Flämingbad**

Wie für alle Freibäder zutreffend, liegen die betriebswirtschaftlichen Risiken der Betreibung eines Freibades in der absoluten Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen während der Saison sowie der unabhängig von den Einnahmen entstehenden, unvermeidbaren Fixkosten (Personal, Beprobungen, etc.). Hinzu kommt der demographische Wandel. Die Zahl der Kinder, die das Bad besuchen und daraus folgend die Zahl der Schwimmschüler ist rückläufig.

Die Situation des Bereiches Flämingbad des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt) wurde in der ersten Sitzung des Betriebsausschusses, am 21. Februar 2013, dargestellt, erläutert und diskutiert. Da der Betrieb des Bereiches Flämingbad, die Stadtwerke finanziell belastet und wirtschaftlich nicht darstellbar ist, wurde im Ergebnis dieser Sitzung durch die Mitglieder des Betriebsausschusses der Auftrag erteilt, im Rahmen einer "Gesamtbäderkonzeption" die Rücknahme des Flämingbades durch die Stadt zu prüfen, um das Betriebsergebnis der Stadtwerke zukünftig nicht weiter zu belasten. In der Sitzung des Hauptausschusses am 12.06.2013 wurde den Mitgliedern eine Ausarbeitung zu allen Bädern im Stadtgebiet ausgegeben, um die Entscheidung vorzubereiten. Diese Entscheidung steht noch aus.

#### **IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Am 23.01.2014 erfolgte durch den Betriebsausschuss mit Beschlussvorlage COS-BV-616/2013 die Anpassung der Fahrtarife. Diese neuen Tarife sind mit Beginn der neuen Fahrsaison, am 01. März 2014, in Kraft getreten.

Am 11. März 2014 erfolgte durch den Betriebsausschuss und den Stadtrat, mit Beschluss COS-BV-167/2005/4, die Beschlussfassung zur 4. Änderung der Betriebssatzung.

Im Zusammenhang mit der Klage der Wohneigentümergeinschaft Wohnresidenz am Schillerpark, Coswig, vertreten durch die Bauprojekta-GmbH, welche im Jahr 2009 durch die Wohneigentümergeinschaft eingereicht wurde, ist bis zum jetzigen Zeitpunkt kein abschließendes Urteil gesprochen worden.

#### V. Leistungsindikatoren und Prognosebericht für das Wirtschaftsjahr 2014

Gemäß Planung stellt sich die Einnahme-/Ausgabestruktur für das Wirtschaftsjahr 2014 folgendermaßen dar:

1. Erträge	T€	2.849,0
2. Aufwendungen	T€	2.847,4
3. Überschuss	T€	1,6

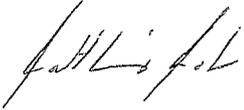
Für Investitionen/ Investitionsmaßnahmen können Kredite von insgesamt 260 TEUR aufgenommen werden. Die Höchstbetrag des Kassenkredites bleibt, gegenüber den Vorjahren unverändert, bei T€ 500.

Die Planung der einzelnen Bereiche des Eigenbetriebes stellt sich in der Erfolgsübersicht wie folgt dar:

Trinkwasser:	€	12.100
Fernwärme:	€	400
Stadtwirtschaft:	€	26.700
Elbefähre:	€	- 17.900
Flämingbad:	€	- 19.700

Diese vorgenannten Planzahlen stehen mit dem, am 05.12.2013 durch den Stadtrat beschlossenen Wirtschaftsplan des Wirtschaftsjahres 2014 des Eigenbetriebes in Einklang.

Coswig (Anhalt), den 27. Juni 2014



Matthias Mohs  
Betriebsleiter

**Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

## Stadtwerke Coswig (Anhalt), Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt), Coswig (Anhalt)

## Bilanz zum 31. Dezember 2013

## Aktiva

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	5.099,21	14.279,17
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.292.148,04	1.348.787,31
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.308.411,65	1.387.593,75
3. Verteilungsanlagen	6.232.397,28	6.366.179,97
4. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	146.480,59	167.163,75
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	507,81	629,69
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.244,00	61.755,57
7. Anlagen im Bau	34.238,78	64.340,39
	9.074.428,15	9.396.450,43
	<b>9.079.527,36</b>	<b>9.410.729,60</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48.003,89	55.354,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	358.056,61	403.388,04
2. Forderungen an die Stadt Coswig (Anhalt)	19.991,46	3.092,58
3. Sonstige Vermögensgegenstände	42.493,25	25.701,13
	420.541,32	432.181,75
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	44.759,50	41.305,19
	<b>513.304,71</b>	<b>528.841,51</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.715,22</b>	<b>1.715,22</b>
	<b>9.594.547,29</b>	<b>9.941.286,33</b>

	<b>Passiva</b>	
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	2.913.512,55	2.912.673,85
II. Verlust		
Verlust des Vorjahres	231.095,87	190.996,74
Ausgleich durch Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage	0,00	-46.457,60
Jahresgewinn/Jahresverlust	27.430,03	-86.556,73
	203.665,84	231.095,87
	<b>2.709.846,71</b>	<b>2.681.577,98</b>
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>604.313,95</b>	<b>595.231,98</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>279.347,98</b>	<b>339.872,57</b>
<b>D. Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	<b>286.655,40</b>	<b>344.209,08</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.513.530,83	5.776.212,79
2. Erhaltene Anzahlungen	1.665,00	790,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.366,78	80.578,57
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coswig (Anhalt)	26.897,51	22.375,27
5. Sonstige Verbindlichkeiten	107.923,13	100.438,09
(davon aus Steuern € 13.373,96; Vorjahr € 0,00)		
	<b>5.714.383,25</b>	<b>5.980.394,72</b>
	<b>9.594.547,29</b>	<b>9.941.286,33</b>

Stadtwerke Coswig (Anhalt), Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt), Coswig (Anhalt)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.041.896,46	2.111.098,21
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	190.501,62	185.667,79
3. Sonstige betriebliche Erträge	529.478,38	430.044,49
	2.761.876,46	2.726.810,49
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	469.920,03	477.851,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	48.565,60	60.233,66
	518.485,63	538.085,36
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	866.876,70	882.877,90
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 33.236,18; Vorjahr € 31.209,83)	204.837,75	214.472,42
	1.071.714,45	1.097.350,32
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen	575.028,74	587.660,12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	362.401,18	343.551,81
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.370,29	1.547,67
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	205.794,63	242.652,14
<b>10. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>32.822,12</b>	<b>-80.941,59</b>
11. Sonstige Steuern	5.392,09	5.615,14
<b>12. Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>27.430,03</b>	<b>-86.556,73</b>

## Stadtwerke Coswig (Anhalt), Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt), Coswig (Anhalt)

### Anhang für das Wirtschaftsjahr 2013

#### A. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Coswig (Anhalt) sind ein Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt). Der Jahresabschluss der Stadtwerke zum 31. Dezember 2013 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Eigenbetriebsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt unter Berücksichtigung der geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gliederungen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Erfolgsübersicht sowie des Anlagennachweises erfolgen entsprechend den Vorschriften und Muster der Verordnung über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe im Land Sachsen-Anhalt (EigBVO LSA).

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

#### B. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

##### Aktiva

Die entgeltlich von Dritten erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und - soweit abnutzbar - vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens oder Sachanlagen ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände im Sinne § 6 Abs. 2 EStG wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des handelsrechtlichen Niederstwertprinzips bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Bei den Forderungen ist das erkennbare Ausfallrisiko durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt worden.

**Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert angesetzt.

**Latente Steuern** werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Wirtschaftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Die Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 28,075 % zugrunde (15,825 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 12,25 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

### Passiva

Erhaltene und verwendete Investitionszuschüsse Dritter (Fördermittel) sowie Zugänge der Hausanschlusskosten ab 2003 werden in einen auf der Passivseite ausgewiesenen **Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen** eingestellt und - beginnend mit den entsprechenden Abschreibungen - jährlich über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die unter den **Empfangenen Ertragszuschüssen** ausgewiesenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten, die vor 2003 eingenommen wurden, werden jährlich mit dem durchschnittlichen Abschreibungssatz von 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die **Sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, d.h. unter Berücksichtigung der voraussichtlich im Erfüllungszeitpunkt geltenden Kostenverhältnisse, angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,88 % p.a. (im Vorjahr 5,04 % p.a.) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen des Eigenbetriebes. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % zugrunde gelegt.

Die Stadtwerke Coswig (Anhalt) haben Zahlungen an die Zusatzversorgungskasse Kommunaler Versorgungsverband Sachsen-Anhalt, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Magdeburg, geleistet. Es kann zurzeit nicht eingeschätzt werden, inwieweit Versorgungsverpflichtungen

durch die Zusatzversorgungskasse nicht gedeckt sind. Im Falle der Auflösung der Kasse erlöschen alle Versicherungen. Die bestehenden Versorgungslasten würden dann auf die Mitglieder übergehen. Der Umlagesatz betrug im Wirtschaftsjahr 1,5 %. Der Zusatzbeitrag gliedert sich in einen Arbeitnehmer- sowie einen Arbeitgeberanteil von jeweils 2,0 %. Die Stadtwerke Coswig (Anhalt) machen vom Passivierungswahlrecht nach Artikel 28 Abs. 1 EGHGB keinen Gebrauch und verzichten auf die Bilanzierung der mittelbaren Pensionsverpflichtung.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

### C. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens einschließlich der im Wirtschaftsjahr vorgenommenen Abschreibungen ist im Anlagennachweis (Anlage 1 zu diesem Anhang) gesondert dargestellt.

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Von den sonstigen Vermögensgegenständen sind T€ 2 erst nach einem Jahr fällig.

Die Forderungen an die Stadt Coswig (Anhalt) betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren).

#### 3. Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag ergeben sich ausschließlich aktive latente Steuern (T€ 6). Der Eigenbetrieb macht von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch, so dass ein Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz unterbleibt. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus temporären Bewertungsdifferenzen im Bereich der sonstigen Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

#### 4. Eigenkapital

Die allgemeine Rücklage entwickelte sich wie folgt:

	2013	2012
	€	€
Anfangsstand 01.01.	2.912.673,85	2.959.131,45
Einstellung	838,70	0,00
Entnahmen	0,00	46.457,60
<b>Endstand 31.12.</b>	<b>2.913.512,55</b>	<b>2.912.673,85</b>

Die Einstellung betrifft die Vermögensübertragung der MIDEWA i.L.

## 5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen aus Alterszeit (T€ 194), aus Wasserentnahmeentgelt (T€ 23), aus der Sicherung von Leitungsrechten (T€ 29), aus der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (T€ 9) sowie aus Aufwendungen für die Jahresabschlusserstellung und -prüfung (T€ 25).

## 6. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel hervor:

Art	Restlaufzeit			insgesamt 31.12.2013
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	737.423,21	1.145.678,26	3.630.429,36	5.513.530,83
Erhaltene Anzahlungen	1.665,00	0,00	0,00	1.665,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.366,78	0,00	0,00	64.366,78
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coswig (Anhalt)	26.897,51	0,00	0,00	26.897,51
Sonstige Verbindlichkeiten	107.923,13	0,00	0,00	107.923,13
	<b>938.275,63</b>	<b>1.145.678,26</b>	<b>3.630.429,36</b>	<b>5.714.383,25</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coswig (Anhalt) betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 8; Vorjahr T€ 2) sowie sonstige Verbindlichkeiten (Umsatzsteuer T€ 19; Vorjahr T€ 20).

## 7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Leasingverträgen bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von T€ 256.

Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen aus einem Wärmeliefervertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022, über den der Eigenbetrieb die Wärme für den Bereich Fernwärmeversorgung bezieht.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

	2013	2012
	€	€
Wasserversorgung	1.177.605,03	1.240.804,68
Stadtwirtschaft	439.708,73	387.406,36
Fernwärmeversorgung	249.665,12	277.665,70
Fährbetrieb	91.020,72	119.243,34
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	60.524,59	60.524,68
Leistungen für Dritte	10.195,99	16.876,16
Flämingbad	13.176,28	8.575,20
	<b>2.041.896,46</b>	<b>2.111.096,21</b>

## 2. Periodenfremde Aufwendungen und Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 7 und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 12 enthalten. Es handelt sich im Wesentlichen um Buchgewinne aus Anlagenabgängen und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen, Forderungsverluste und Buchverluste aus Anlagenabgängen.

## 3. Finanzergebnis

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sind in Höhe von € 11.207,00 (im Vorjahr € 12.757,00) in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

## 4. Erfolgsübersicht

Die Erfolgsübersicht für die Betriebszweige nach Formblatt 4 der EigBVO LSA ist in der Anlage 2 zu diesem Anhang gesondert dargestellt.

## E. Sonstige Angaben

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Wirtschaftsjahr beträgt T€ 16 und betrifft mit T€ 11 Abschlussprüfungsleistungen und mit T€ 5 Steuerberatungsleistungen.

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB abgeschlossen, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Entsprechend der gültigen Hauptsatzung der Stadt Coswig (Anhalt) vom 16. November 2010, und der Betriebssatzung der Stadtwerke Coswig (Anhalt) vom 9. Dezember 2010 besteht der Betriebsausschuss aus 13 Mitgliedern und setzt sich aus dem Bürgermeister der Stadt Coswig (Anhalt), als Vorsitzender sowie aus 9 Mitgliedern des Stadtrates der Stadt Coswig (Anhalt) und 3 Arbeitnehmervertretern der Stadtwerke Coswig (Anhalt) zusammen. Der Betriebsleiter nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen des Betriebsausschusses teil.

Mitglieder des Betriebsausschusses im Jahr 2013:

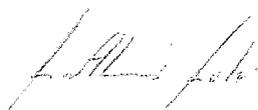
	Name	Vorname	Tätigkeit
Vorsitzende	Berlin	Doris	Bürgermeisterin Stadt Coswig (Anhalt)
Mitglieder	Tylsch	Wolfgang	kaufm. Angestellter
	Hatton	Albrecht	Bankdirektor
	Stein	Alfred	Elektromeister
	Schröter	Burkhard	Forstwirt
	Keck	Karin	Buchhalterin
	Schumann	Olaf	Hotelier
	Gorn	Petra	Büroservice
	Lewerenz	Wolfgang	Rentner
	Krause	Peter	Gesellschaftswissenschaftler
AN-Vertreter	Kunze	Andreas	Leiter Technik/ Stadtwirtschaft SW Coswig (Anhalt)
	Brunnert	Marion	Finanzbuchhaltung SW Coswig (Anhalt)
	Bernhardt	Ulrike	Jahresverbrauchsabrechnung SW Coswig (Anhalt)

Sitzungsgelder wurden im Wirtschaftsjahr 2013 in Höhe T€ 0,7 gezahlt.

Betriebsleiter ist Herr Matthias Mohs. Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Die durchschnittliche Zahl der im Wirtschaftsjahr 2013 beschäftigten Arbeitnehmer betrug einschließlich der Arbeitnehmer in der Passivphase der Altersteilzeit und ohne Betriebsleitung 27 Arbeitnehmer (acht Angestellte und 19 gewerbliche Mitarbeiter).

Coswig (Anhalt), den 27. Juni 2014



Matthias Mohs  
Betriebsleiter

**Entwicklung des Anlagevermögens  
zum 31. Dezember 2013**

## Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2013

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Software	50.449,33	750,26	0,00	0,00	51.199,59
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	6.109.246,97	0,00	0,00	0,00	6.109.246,97
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	3.138.557,65	0,00	143.857,70	0,00	2.994.699,95
3. Verteilungsanlagen	11.565.704,62	192.624,64	478,21	63.228,80	11.821.079,85
4. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	550.756,35	666,40	5.805,41	0,00	545.617,34
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	5.513,27	0,00	0,00	0,00	5.513,27
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	343.327,82	16.658,01	2.397,66	0,00	357.588,17
7. Anlagen im Bau	64.340,39	33.127,19	0,00	-63.228,80	34.238,78
	21.777.447,07	243.076,24	152.538,98	0,00	21.867.984,33
	<b>21.827.896,40</b>	<b>243.826,50</b>	<b>152.538,98</b>	<b>0,00</b>	<b>21.919.183,92</b>

Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
Anfangsstand	Zugang (Abschreibungen im Wirtschafts- jahr)	Abgang (angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge)	Endstand	am Ende des Wirtschafts- jahres	am Ende des vorange- gangenen Wirtschafts- jahres	Durch- schnitt- licher Abschrei- bungssatz	Durch- schnitt- licher Rest- buchwert
€	€	€	€	€	€	%	%
7	8	9	10	11	12	13	14
36.170,16	9.930,22	0,00	46.100,38	5.099,21	14.279,17	19,4	10,0
4.760.459,66	56.639,27	0,00	4.817.098,93	1.292.148,04	1.348.787,31	0,9	21,2
1.750.963,90	79.182,10	143.857,70	1.686.288,30	1.308.411,65	1.387.593,75	2,6	43,7
5.199.524,65	389.636,13	478,21	5.588.682,57	6.232.397,28	6.366.179,97	3,3	52,7
383.592,60	21.349,56	5.805,41	399.136,75	146.480,59	167.163,75	3,9	26,8
4.883,58	121,88	0,00	5.005,46	507,81	629,69	2,2	9,2
281.572,25	18.169,58	2.397,66	297.344,17	60.244,00	61.755,57	5,1	16,8
0,00	0,00	0,00	0,00	34.238,78	64.340,39	0,0	100,0
12.380.996,64	565.098,52	152.538,98	12.793.556,18	9.074.428,15	9.396.450,43	2,6	41,5
12.417.166,80	575.028,74	152.538,98	12.839.656,56	9.079.527,36	9.410.729,60	2,6	41,4

## Erfolgsübersicht für das Wirtschaftsjahr 2013

Aufwendungen nach Bereichen → nach Aufwandsarten ↓	Betrag insgesamt	Allgemeine und gemeinsame Betriebs- abteilungen Verwaltung
		€
1	2	3
1. Materialaufwand		
a) Bezug von Fremden	518.485,63	7.767,73
b) Bezug von Betriebszweigen		
2. Löhne und Gehälter	866.876,70	167.138,97
3. Soziale Abgaben	171.601,57	29.027,46
4. Aufwendungen für Altersver- sorgung	33.236,18	5.807,58
5. Abschreibungen	575.028,74	22.416,40
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	205.794,63	13.025,40
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 19 auszuweisen)	5.392,09	293,00
8. Konzessions- und Wegeentgelte		
9. Andere betriebliche Aufwendungen	362.401,18	96.524,32
10. Summe 1 - 9	2.738.816,72	342.000,86
11. Umlage der		
Spalte 3		
Zurechnung (+)	336.832,64	0,00
Abgabe (-)	-336.832,64	-336.832,64
12. Leistungsausgleich		
der Aufwandsbereiche		
Zurechnung (+)	20.942,87	0,00
Abgabe (-)	-20.942,87	0,00
13. Aufwendungen 1 - 12	2.738.816,72	5.168,22
14. Betriebserträge		
a) nach der GuV-Rechnung	2.761.876,46	5.120,08
b) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		
15. Betriebserträge insgesamt	2.761.876,46	5.120,08
16. Betriebsergebnis (+ = Überschuss - = Fehlbetrag)	23.059,74	-48,14
17. Finanzerträge	4.370,29	48,14
18. Außerordentliches Ergebnis einschl. der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
20. Unternehmensergebnis (+ = Jahresgewinn - = Jahresverlust)	27.430,03	0,00

Versorgungsbetriebe		Verkehrsbetriebe	Andere Betriebszweige	
Wasserversorgung	Fernwärme	Fähre	Stadtwirtschaft	Flämingbad
€	€	€	€	€
4	5	6	7	8
133.916,39	219.159,09	3.753,60	147.155,21	6.733,61
170.145,73	0,00	66.958,89	422.963,51	39.669,60
34.239,65	0,00	13.847,42	87.620,13	6.866,91
6.592,74	0,00	2.253,03	17.372,41	1.210,42
503.923,86	6.179,09	11.296,64	25.776,59	5.436,16
181.562,23	0,00	1.240,00	9.967,00	0,00
1.696,58	0,00	0,00	3.402,51	0,00
111.454,42	133,30	7.581,43	139.734,73	6.972,98
1.143.531,60	225.471,48	106.931,01	853.992,09	66.889,68
173.949,21	32.560,29	12.533,74	110.667,81	7.121,59
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
20.942,87	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	-20.942,87	0,00
1.338.423,68	258.031,77	119.464,75	943.717,03	74.011,27
1.356.251,04	253.866,80	97.723,30	993.389,50	55.525,74
1.356.251,04	253.866,80	97.723,30	993.389,50	55.525,74
17.827,36	-4.164,97	-21.741,45	49.672,47	-18.485,53
3.321,70	802,00	17,73	180,72	0,00
<b>21.149,06</b>	<b>-3.362,97</b>	<b>-21.723,72</b>	<b>49.853,19</b>	<b>-18.485,53</b>

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Coswig (Anhalt), Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt), Coswig (Anhalt), für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Betriebsleiters des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 142 Abs. 1 KVG LSA unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Betriebsleiters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Magdeburg, den 23. Oktober 2014

WIBERA Wirtschaftsberatung AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Werner Horn  
Wirtschaftsprüfer



Dirk Pacholke  
Wirtschaftsprüfer

